

Liebe Eltern

Wie soll ich anfangen? Ich bin noch ganz am Anfang meines Weges. Mich interessiert nur das hier und Jetzt. Ich spiele nicht nur um zu gewinnen oder um besser zu sein, ich spiele, weil es mir unglaublich Spaß macht und weil ich mich mit meinen Freunden und Kolleginnen die Fähigkeiten entdecken und erleben möchte.

Informationen
an Eltern von
unihockeyspielenden
Kindern und
Jugendlichen



Vorwort



nachgehen können und gute Voraussetzungen vorfinden, um ihre Träume verwirklichen zu können.

Damit sich Eltern direkt angesprochen fühlen, haben wir die direkte Ansprache in Form von drei «Elternbriefen» gewählt. Die Briefe können auch als Kopiervorlagen verwendet und im Rahmen eines Elternabends verteilt werden. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass Eltern den Sport ihrer Kinder verstehen. Sie sollen sich bewusst werden, welche Rollenverteilung zwischen Verein, Trainer, Kind und Eltern besteht. Sie sollen sich im Klaren sein, welche zeitlichen Abläufe befolgt werden müssen und welchen Wert eine positive Unterstützung auf die Entwicklung des Kindes hat.

Eltern sind die wichtigsten Sportförderer. Ihre Einstellung beeinflusst, ob ein Kind seine Erfahrungen im Sport als positiv oder negativ erlebt. Egal ob im Breiten- oder im Leistungssport. Natürlich ist es schwierig allgemeine Vorgaben zu einer sinnvollen elterlichen Begleitung von sporttreibenden Kindern zu machen. Trotzdem gibt es Verhaltensweisen, die eher förderlich resp. eher schädlich sind, hinsichtlich der Entfaltung des sportlichen Talents bei Kindern und Jugendlichen.

Der Einfachheit halber haben wir in dieser Broschüre nur die männliche Schreibweise verwendet. Spielerinnen, Torhüterinnen, Trainerinnen und Schiedsrichterinnen sind selbstverständlich immer mitgemeint.

Die Broschüre wendet sich an Mütter und Väter von unihockeyspielenden Kindern und Jugendlichen. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, Eltern noch besser zu unterstützen. Kinder sollen der Faszination Unihockey in einem idealen Umfeld

Wir wünschen Ihnen viel Lesevergnügen!

Reto Balmer, Leiter Sport



Brief für Eltern von Kindern zwischen 5 bis 10 jährig

FTEM-Phase F2, F3

Liebe Eltern

Wie soll ich anfangen? Ich bin noch ganz am Anfang meines Weges. Mich interessiert nur das Hier und Jetzt. Ich spiele nicht nur um zu gewinnen oder um besser zu werden. Ich spiele, weil es mir unglaublich grossen Spass macht und weil ich mit meinen Kollegen und Kolleginnen die Faszination Unihockey entdecken und erleben möchte. Lasst mich spielen aus Liebe zum Spiel, lasst mich Kind sein. Ich bin es nur einmal im Leben!

Eure Einstellung dem Sport gegenüber beeinflusst meine Entwicklung stark. Ihr seid meine ersten und wichtigsten Sportförderer. Ihr habt den grössten Einfluss auf mein Umfeld und entscheidet, ob ich mich als Mensch und als Sportler entfalten kann. Am meisten Fortschritte erziele ich, wenn ich mit meinen Freunden auf der Strasse spielen kann. Da spielt es gar keine Rolle, ob das Unihockey oder eine andere Sportart ist. Wählt einen Club für mich, in dem ich mich wohl fühle. Der Trainer soll mich lehren ein guter Spieler zu werden, aber noch viel mehr soll mich der Trainer lehren eine faire, motivierte und zielstrebige Spielerpersönlichkeit zu werden. Sein guter Umgang mit uns ist mir wichtiger als seine fachlichen Kompetenzen.

Ich freue mich jedes Mal, wenn ihr mich an ein Turnier begleitet und ich euch zeigen darf, was ich bereits gelernt habe. Aber Achtung: Ich möchte frei von jedem Zwang spielen dürfen! Ich gebe vollsten Einsatz und probiere auf dem Feld auch einmal ein paar Sachen aus. Danke, dass ihr mich dafür lobt. Natürlich freue ich mich, wenn wir gewinnen und ich möglichst viele Tore schieesse. Natürlich bin ich traurig, wenn mir das nicht gelingt. Bitte regt euch nicht über einen Misserfolg auf, oder noch schlimmer, fühlt euch nicht schuldig dafür. Meine Teamkollegen und ich sind ein bunt zusammengewürfelter Haufen und das ist okay so. Alle unsere Gefühle sind in Ordnung und wir lernen damit umzugehen. Beurteilt mich nicht durch eure Erwachsenen-Augen, für mich ist Sport weit mehr als «nur» gewinnen oder verlieren.

Versucht auch nicht durch mich zu triumphieren, mich nach eurem Bild zu machen oder von mir zu verlangen, was ihr selbst nie erreichen konntet. Ich habe noch so viel vor mir und möchte mich frei entfalten können.

Eure Aufgabe ist es nicht, mich im Unihockey zu coachen. Dafür ist der Trainer zuständig. Ihr findet auf der nächsten Seite eine Übersicht, wer wofür verantwortlich ist. Bitte berücksichtigt dies, sonst wird es mühsam für mich und meinen Trainer. Auch er ist kein Profi. Er macht vielleicht nicht alles richtig, aber er ist engagiert und lernt ebenfalls ständig dazu.

Die Schiedsrichter auf meiner Stufe sind übrigens nicht ausgebildet. Sie machen diese Aufgabe aus dem gleichen Grund wie ich: aus Liebe zur Sportart Unihockey. Jeder Kommentar über sie, sei es während des Spiels oder danach, ist überflüssig. Wenn ich gross bin möchte auch ich die Schuld nicht immer bei den anderen suchen. Ich möchte schon als Kind lernen, selber Verantwortung zu übernehmen. Um das zu lernen, räume ich die Steine auf meinem Weg gerne selber weg.

Ich möchte mich herzlich bedanken für das grosse Engagement, welches ihr mir und meinem Hobby gegenüber entgegenbringt. Danke auch, dass ihr Aufgaben in meinem Verein übernehmt.

Liebe Grüsse

Wer ist wofür zuständig?

	Eltern	Trainer / Verein	Verband
Training	<ul style="list-style-type: none"> • Vertrauen in den Trainer • Fahrdienste 	<ul style="list-style-type: none"> • Trainingsinhalte • Belastungssteuerung • Wahl der Methoden • Trainingsplanung • Umsetzung Swiss Way 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorgaben für die Trainingsplanung • Ideen für Übungen und Spielformen • Definition Swiss Way • Führen von Nationalteams
Spiel	<ul style="list-style-type: none"> • Vertrauen in den Trainer • Positive Unterstützung als Zuschauer 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufstellung • Taktik • Zielsetzungen • Coaching 	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation Spielbetrieb (Resultate, Tabellen) • Organisation Länderspiele • Spielregeln festlegen
Umfeld	<ul style="list-style-type: none"> • Emotionaler Anker für das Kind • Logistische und finanzielle Unterstützung • Bezug zum Verein herstellen (Helfereinsätze, Fahrdienste) • (Leistungs-)sportfreundliches Umfeld gestalten • Sport als Teil des Familienlebens 	<ul style="list-style-type: none"> • Eltern aufklären/ einbeziehen • Elternanlässe organisieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Klare Selektionsvorgaben • Definition Nachwuchskonzept • Zertifizierung von Ausbildungsangeboten • Vergaben Swiss Olympic Talentcards



Brief für Eltern von Jugendlichen zwischen 10 bis 15 jährig

FTEM-Phase T1, T2

Liebe Eltern

Ich habe nun schon ein paar Jahre Sport getrieben und stehe nun vor der Entscheidung, ob ich meine Leidenschaft leistungsorientiert betreiben soll. Eine Karriere im Leistungssport, davon träumen viele im meinem Alter! Wirklich schaffen können es aber die wenigsten. Lasst es mich versuchen, ich gebe mein Bestes, um so weit wie möglich zu kommen. Und wenn es nicht reicht, habe ich trotzdem wertvolle Erfahrungen fürs Leben gesammelt. Ich habe gelernt auf ein Ziel hin zu arbeiten, sowie mit verschiedenen Emotionen umzugehen, ich kann mich selber organisieren und bin teamfähig geworden. Das sind Kompetenzen, die mir niemand nehmen kann!

Mein Trainer wird eine immer wichtigere Bezugsperson für mich, auch weil das Trainingsvolumen nun zunimmt. Mir ist es wichtig, dass ihr als Eltern einen respektvollen Umgang mit meinem Trainer pflegt. Gemeinsam können wir einen Verein suchen, der mir hilft, meine Ziele zu erreichen.

Bald schon komme ich in die Pubertät und da wird unser Verhältnis auf die Probe gestellt. Meine Unihockeyleidenschaft kann ein wichtiger Anker in meinem Leben werden. Bitte bestraft mich nicht mit Trainingsverbot, das ist auf jeden Fall kontraproduktiv. Auch ich habe manchmal Motivationsprobleme. Dies kann oftmals auch äussere Einflüsse haben und hat nicht immer etwas mit dem Unihockey zu tun. Bitte helft mir dann meine Freude am Sport wieder in den Vordergrund zu rücken und daraus auch Power für andere Aufgaben zu schöpfen.

Mein Körper verändert sich. Das führt dazu, dass mein Leistungsvermögen stufenweise und nicht linear steigt. Meine Psyche verändert sich ebenfalls. Es werden nun andere Sachen wichtiger und meine Freunde werden zu noch wichtigeren Bezugspersonen. Ich weiss, es ist nicht leicht für euch eine gute Balance zwischen Unterstützung und Einmischung zu finden. Lasst mich meine Fehler selber machen, sie machen mich stärker!

Ich danke euch, dass ihr mich weiterhin auf meinem Weg unterstützt und da seid, wenn ich euch brauche. Danke auch, dass ihr mir dabei helft, mein Umfeld so zu gestalten, dass ich meine Ziele im Sport erreichen kann. Das Schweizer Sportsystem sieht speziell auf den Sport abgestimmte Schulen und Ausbildungsmöglichkeiten vor. Auf der nächsten Seite findet ihr wichtige Informationen dazu. Lasst uns gemeinsam eine ideale Lösung für mich suchen.

Meine Freude am Unihockey geniesst weiterhin höchste Priorität. Das Resultat eines Wettkampfs wird für mich immer wichtiger. Der Trainer darf das aber durchaus noch ein bisschen anders sehen. Er ist dafür zuständig, dass wir gut ausgebildet werden und nicht dafür, dass wir am Ende der Saison irgendeinen Pokal gewinnen. Trübt meine Leidenschaft nicht durch allzu grossen Druck, den ihr auf mich ausübt. Einsatz und Fortschritt sind wichtiger als Sieg und Scorerpunkte. Bald schon muss ich jedes Jahr an eine Selektion, um mich zu behaupten. Das ist wichtig, damit ich die Chance auf eine Swiss Olympic Talentcard habe. Aber keine Angst, eine Nicht-Selektion ist nicht das Ende meiner Laufbahn und ganz sicher kein Weltuntergang.

Liebe Grüsse

Version: 2019

FTEM Athletenweg im Unihockey

		F1	F2	F3	T1	T2	T3	T4	E1	E2	M
		Foundation			Talent				Elite		Mastery
Phase		Bewegungsvielfalt erleben	Kinderunihockey entdecken	Unihockeyleidenschaft entwickeln	Potential zeigen	Potential bestätigen	Trainieren und Ziele erreichen	Durchbruch schaffen	Die Schweiz repräsentieren	Mit der Schweiz gewinnen	Unihockey konstant dominieren
Ziele		Bewegungsvielfalt fördern, Kind Umfang und Intensität definieren lassen, bewegungsfreundliches Umfeld schaffen	Sportarten entdecken und erleben, polysportiv sein, Erfahrungen im Unihockey sammeln	Unihockeyspezifische Fähigkeiten entwickeln, zum Teamerfolg beitragen, Unihockey als Breitensport betreiben	Besondere Fähigkeiten an den ersten Talentelektionen zeigen, optimales Leistungssportumfeld planen (Verein, Ausbildung)	Engagement und Trainierbarkeit unter Beweis stellen, Entwicklungspotential bestätigen, Leistungssportumfeld ideal gestalten (Übertritt in Sportschule)	Leistungsziele anstreben, sportlich qualitativ gute Betreuung sicherstellen, Winnermentalität entwickeln	Durchbruch auf höchster nationaler Nachwuchsstufe erzielen, in der NLA Fuss fassen, Leistungssportumfeld neu ausrichten (Übertritt ins Berufsleben oder Studium)	Sich in der NLA durchsetzen, Leistungssportumfeld weiter optimieren (Reduktion Arbeitspensum)	Leistungsträger in der NLA sein, mit dem A-Nationalteam an der WM gewinnen, Leistungssportumfeld perfektionieren (Teilzeitarbeit optimal auf Sport abstimmen)	Die NLA über mehrere Jahre dominieren oder in der SSL Leistungsträger sein, prägender Spieler im A-Nationalteam, zu den internationalen Aushängeschildern im Unihockey gehören.
Alter		0-5	5-8	8-12 und lebenslang	10-14	12-16	15-19	17-21	20+	20+	20+
Auswahlen	Auswahlteam	-	-	-	U13 Regionalauswahl	U15 Regionalauswahl U17-Nationalteam (erw. Kader)	U17-Nationalteam U19-Nationalteam (erw. Kader)	U19-Nationalteam U23-Nationalteam Männer (erw. Kader)	U23-Nationalteam Männer A-Nationalteam (erw. Kader)	A-Nationalteam	A-Nationalteam
	Selektion	Keine Selektion	Keine Selektion	Keine Selektion	Regionale PISTE-Selektion Scouting Regionaltrainer	Regionale/Nationale PISTE-Selektion Scouting Regional- / Nationaltrainer	Nationale PISTE-Selektion Scouting Nationaltrainer	Nationale PISTE-Selektion Scouting Nationaltrainer	Scouting Nationaltrainer	Scouting Nationaltrainer	Scouting Nationaltrainer
Spiele (Anzahl pro Saison)	Nationale Wettkämpfe	Nicht org.	Junioren E/F (10)	Junioren D, U14/U17B, Breitensportligen (15)	U14/U17A (25)	U14/U17A, U16A, U18A (35)	U18A, U21A (35)	U21A, NLB, NLA (40)	NLA (40)	NLA, SSL (40)	NLA, SSL (40)
	Internationale Wettkämpfe	-	-	-	-	Internationale Turniere, Länderspiele (10)	Internationale Turniere, Länderspiele (15)	Studenten-WM, U19-WM, Länderspiele (15)	A-WM, World Games, Länderspiele (15)	A-WM, World Games, Länderspiele (15)	A-WM, World Games, Länderspiele (15)
	Zusätzliche Trainings-/Spielgefässe	-	Strassensport, swiss unihockey Games (Schülermeisterschaft)	Strassenunihockey, Unihockey Camps, swiss unihockey Games (Schülermeisterschaft)	Strassenunihockey, Unihockey Camps, swiss unihockey Games (Schülermeisterschaft)	Unihockey Camps, swiss unihockey Games (Schülermeisterschaft)	-	-	-	-	-
Trainings-/Spelaufwand Stunden pro Woche	Wochenumfang in Stunden	7	9	10	11	16	17	18	18	18	18
	Allgemein sportliche Aktivitäten	6	6	5	4	3	2	1	1	1	1
	Athletik	-	1	2	3	4	4	5	5	5	5
	Unihockey	1	2	3	4	9	11	12	12	12	12
Schule / Ausbildung / Beruf		Spielgruppe, Kindergarten	Primarschule	Primarschule	Sekundarschule	Sekundarschule (Sportschule), Gymnasium/ Berufsschule (Sportschule)	Gymnasium/Berufslehre (Sportschule)	Gymnasium/Berufslehre (Sportschule), Studium, (Teilzeit-) Arbeit	Studium, Teilzeitarbeit	Studium, Teilzeitarbeit	Studium, Teilzeitarbeit
Unterstützung swiss unihockey		Elternbroschüre	Konzept Kinderunihockey, Elternbroschüre	Konzept Kinderunihockey, Elternbroschüre	Swiss Way (Ausbildungs-/Spielphilosophie), Elternbroschüre	Swiss Way, Elternbroschüre, Nationale Auswahlen, Karriereplanung	Swiss Way, Elternbroschüre, Nationale Auswahlen, Karriereplanung	Swiss Way, Elternbroschüre, Nationale Auswahlen, Karriereplanung	Swiss Way, Nationale Auswahlen	Swiss Way, Nationale Auswahlen	Swiss Way, Nationale Auswahlen
Unterstützende Partner	Eltern	Eltern-Kind-Turnen, Spielgruppe, bewegungsfreundliches Umfeld, aktive Freizeitgestaltung	Bewegungsfreundliches Umfeld, aktive Freizeitgestaltung, Vorbild sein, sich im Verein engagieren	Bewegungsfreundliches Umfeld, aktive Freizeitgestaltung, Vorbild sein, sich im Verein engagieren	Begleiten, beraten, Hilfe beim organisieren, sich im Verein engagieren	Unterstützen, Hilfe beim organisieren und verhandeln mit Ausbildungspartnern	Unterstützen, Hilfe beim koordinieren mit Ausbildungspartnern	-	-	-	-
	Verein	Label Kinderunihockey	Label Kinderunihockey	Label Kinderunihockey	Nachwuchslabel	Nachwuchslabel	Nachwuchslabel	Nachwuchslabel	Nationalligaverein	Nationalligaverein	Nationalligaverein
	Kantonalverband	-	-	-	Regionales Leistungszentrum (RLZ), Regionalauswahl	Regionales Leistungszentrum (RLZ), Regionalauswahl	Regionales Leistungszentrum (RLZ)	Regionales Leistungszentrum (RLZ)	-	-	-
	Swiss Olympic	-	-	-	Swiss Olympic Talentcard Lokal und Regional	Swiss Olympic Talentcard Lokal und Regional	Swiss Olympic Talentcard Regional und National	Swiss Olympic Talentcard National	Swiss Olympic Elite Card	Swiss Olympic Card Bronze, Silber, Gold	Swiss Olympic Card Bronze, Silber, Gold
	Weitere Partner	-	-	-	-	-	Militär (qualifizierter Athlet), Sporthilfe (Patenschaft)	Militär (qualifizierter Athlet, WK), Sporthilfe (Patenschaft)	Militär (WK)	Militär (WK)	Militär (WK)
Ausbildungsschwerpunkte Swiss Way	Spielerprofil	-	-	-	●●●●	●●●●	●●	●●	●	●	●
	Spielprinzipien	-	-	-	●	●●	●●●	●●●	●●●	●●●	●●●
	Superkompetenzen	-	-	-	-	●	●●	●●●	●●●	●●●	●●●
Trainer (Soll-Ausbildung)	Lokal (Verein)	J+S Leiter Kindersport	J+S Leiter Kindersport	J+S Leiter Kindersport, J+S Leiter	J+S Leiter WB 1	J+S Leiter WB 1	J+S Leiter WB 2 LS	J+S Leiter WB 2 LS	Berufstrainer	Berufstrainer	Berufstrainer
	Regional (Kantonalverband)	-	-	-	J+S Leiter WB 2 LS	J+S Leiter WB 2 LS	Berufstrainer	Berufstrainer	-	-	-
	National (Verband)	-	-	-	-	Berufstrainer	Berufstrainer	Berufstrainer	Diplomtrainer	Diplomtrainer	Diplomtrainer

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird nur die männliche Schreibweise verwendet. Die weibliche Form ist immer mitgemeint.



Wie kann ich lebenslang im Unihockeysport aktiv sein?

- Unihockey spielen:
- Aktive
 - Senioren
 - Plausch-Liga
 - Plus-Sport (Special Olympic)
 - Informelles Setting

- Unihockey entwickeln:
- Schiedsrichter
 - Vorstandsmitglied
 - J+S Leiter
 - (Kantonal-)Verband
 - J+S Experte
 - Spielsekretär



Brief für Eltern von Jugendlichen zwischen 15 bis 20 jährig

FTEM-Phase T3, T4

Liebe Eltern

Ich habe nun die obligatorische Schule beendet. Bei der Suche nach einer passenden Lehrstelle oder einer passenden Schule soll meine mögliche Karriere im Unihockey-Leistungssport eine wichtige Rolle spielen. Das Schweizer Sportsystem bietet mir einige Möglichkeiten dazu, z.B. durch den Besuch einer Sportschule und eines regionalen Leistungszentrums. Auf der nächsten Seite findet ihr Informationen dazu.

Ob es mir am Schluss ganz an die Spitze reicht, hängt stark von meiner Persönlichkeit ab. Hier habt ihr als Eltern einen grossen Einfluss. Lasst keine Ausreden von mir gelten. Ein Schiedsrichter oder der Trainer sind nie Schuld an einer schlechten Leistung. Lasst es nicht unkommentiert, wenn ich mich auf dem Feld schlecht benehme. Respekt und Fairplay gehören immer dazu. Lasst mich die Extra-Meile gehen. Nur mit «Dienst nach Vorschrift» hat noch keiner die Welt erobert.

Ich freue mich noch immer, wenn ihr aktiv an meiner Laufbahn teilnehmt. Ich bin jetzt gross genug, um meine Entscheidungen selbständig zu fällen, aber auch, um die Konsequenzen daraus selber zu tragen. Das ist vielleicht manchmal hart für euch, aber es wird mir helfen, eine selbstbewusste Spielerpersönlichkeit zu werden. Ich weiss, der Trainingsaufwand ist sehr hoch und Unihockey nimmt nun einen wirklich sehr grossen Teil meines Lebens in Anspruch. Denkt bitte immer daran, dass mir meine Leidenschaft unglaublich viel gibt und mir auch im Berufsleben hilft.

Ich bin nun, dank meinem Talent und meinem Einsatz, in einer Auswahlmannschaft gelandet. Hier spüre ich zum ersten Mal die grössere Konkurrenz, alle hier lieben diesen Sport und alle geben grossen Einsatz für das grosse Ziel. Ein entsprechender Kaderentscheid ist weder definitiv noch gegen mich gerichtet. Trotzdem möchte ich den Weg weitergehen und mir die Chance geben, es besser zu machen und weiter zu versuchen. Bitte unterstützt mich dabei.

Rückschläge auf und neben Feld gehören im Sport und in der Ausbildung dazu. Zusammen mit meinen Partnern (Trainer, Lehrmeister/Lehrer, Eltern) werde ich mich absprechen und eine für mich geeignete Lösung finden. Vielen Dank, dass ihr einen wesentlichen Teil dazu beiträgt!

Liebe Grüsse

Hilfreiche Informationen

Die FTEM-Tabelle

Mit dem FTEM (siehe Seiten 10/11) beabsichtigt swiss unihockey den idealen Athletenweg im Unihockey aufzuzeigen. Es zeigt den nötigen Trainingsaufwand, die richtige Anzahl Wettkämpfe sowie die wichtigsten Partner für jede Stufe vom Kleinkind («Foundation») über den Jugendlichen («Talent») und den jungen Erwachsenen («Elite») bis zum international prägenden Athleten («Mastery»). Die nötige Anzahl Trainings soll insbesondere auch durch den Besuch eines regionalen Leistungszentrums erreicht werden. In allen Unihockeyhochburgen der Schweiz bestehen solche «RLZ» resp. sind solche in Entstehung.

Im Verlauf einer Leistungssport-Karriere stellen sich diverse Herausforderungen. Man nennt diese Übergänge «sensible Phasen». Die Dropout-Quote (aufhören mit dem Sport) ist in diesen Phasen höher als sonst. Das muss jedoch nicht sein! Hier gilt es insbesondere als Eltern die sich stellenden Probleme mit der nötigen Sensibilität anzugehen und pragmatische Lösungen für alle beteiligten Partner (Kind, Eltern, Ausbildung, Sport) zu finden. swiss unihockey verfügt über viel Erfahrung im Bereich Athletenmanagement und gibt bei Bedarf gerne Auskunft.

Die Swiss Olympic Talentcard

Mit der Swiss Olympic Talentcard wird das Potenzial eines Nachwuchsathleten anerkannt und die Zugehörigkeit in einer Auswahlmannschaft (U13 bis U23) bestätigt. Basis für die Erlangung der Talentcard ist die PISTE-Selektion.

Die PISTE ist nichts anderes als eine Rangliste, welche jedes Jahr aufgrund der Selektion im Frühling/Sommer erstellt wird. Während die Talentcards National und Regional physisch ausgestellt werden, sind die Träger einer Talentcard Lokal nur auf der Webseite von Swiss Olympic zu finden. Die Swiss Olympic Talentcard ist ein zentrales Förderinstrument. Sie ermöglicht unter anderem den Zugang zu leistungssportfreundlichen Ausbildungsstätten.

Sportschulen / RLZ

swiss unihockey zertifiziert regionale Leistungszentren (RLZ) im Sinne von Stützpunkten für Talente. Träger von regionalen Leistungszentren sind Kantonalverbände. Athleten, welche eine Karriere im Leistungssport anstreben, haben die Möglichkeit, ein regionales Leistungszentrum zu besuchen und so ihre Trainingseinheiten zusätzlich in die Tagesstruktur zu verlegen. Um ein regionales Leistungszentrum zu besuchen, empfiehlt sich eine spezifische Sportschule zu besuchen. Die von Swiss Olympic zertifizierten Sportschulen bieten ein leistungssportfreundliches Umfeld und sind ideal, um Ausbildung und Sport miteinander zu verknüpfen. Weitere Informationen sind auf der Webseite von Swiss Olympic zu finden.

Talentbegriff

Kaum eine Meisterschaftsrunde vergeht, ohne dass auf der Zuschauertribüne über das aktuell «grösste Talent» gesprochen wird. Welche Kriterien definieren, ob ein Kind als Talent bezeichnet werden kann? Wie kann ich feststellen, ob mein Kind ein Talent ist? Wichtig ist, dass wir uns zwei Sachen immer bewusst sind: a) es gibt kein «Talent-Gen», ausserordentliches Können ist also nicht angeboren und b) eine zu frühe Fokussierung auf allenfalls etwas weiter entwickelte Kinder kann kontraproduktiv sein. Wir tun also gut daran, wenn wir möglichst viele Spieler möglichst lange und möglichst gut fördern. Ein Talent zeigt sich nicht zuletzt auch darin, ob es sich stetig weiterentwickeln und hart an sich arbeiten will. Der Talentforscher Dr. Ericsson geht von rund 10'000 Übungsstunden aus, um bei einer Tätigkeit Expertise zu erreichen. Klar gibt es Menschen, die aufgrund ihrer körperlichen Voraussetzungen und ihres Entwicklungsstandes anfangs schneller Fortschritte machen als andere. Aber genau hier liegt die grosse Gefahr: Wer zu früh als untalentiert abgestempelt wird, verliert allenfalls die Lust am Unihockey. Aber auch hochgejubelte Talente können den Spass am Unihockey verlieren. Nämlich dann, wenn sie später zum ersten Mal in der Karriere wirklich hart arbeiten müssen. Und das müssen sie irgendwann sowieso.

Weitere Informationen:
www.swissunihockey.ch/eltern

Herausgeber:

swiss unihockey

Autor:

Reto Balmer (Leiter Sport)

Dank an:

Nora Angehrn (Association Suisse de Golf)

Pascal Haab, Marion Kaufmann, Simon Meier, Carla Scheidegger,

Lukas Schüepp (alle swiss unihockey)

Verwendete Quellen:

Swiss Olympic, Sportamt Kanton Zürich, Swiss Golf, Bundesamt für Sport

Fotos:

Erwin Keller, Robert Pfiffner, Severin Binkert, Fabian Trees

Layout:

FRESCH Identity Bern

Druck:

Jordi AG, Belp

1. Auflage, 2019

